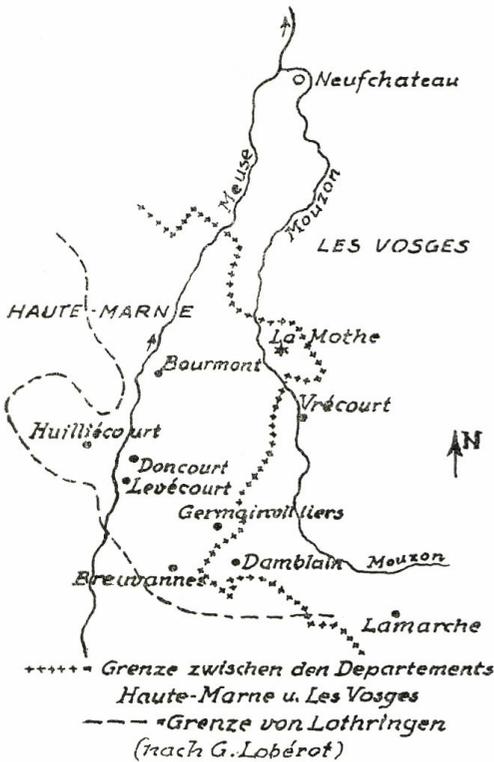


Paul Michels: Zur Glockengießfamilie
Delapaix
Nachträge¹



Auf meine Abhandlung über die Glockengießfamilie Delapaix habe ich von verschiedenen Seiten Beiträge erhalten. Die meisten konnten aber nur den Familiennamen angeben, so daß die Zuweisung einer Glocke an ein bestimmtes Glied der Familie nur ganz selten möglich war. Durch Frä. Sigrid Thurm, München, die Bearbeiterin von Band I des Deutschen Glockenatlas², erfuhr ich, daß Herr Georg Lobérot in Huilliécourt (Dpt. Haute-Marne) viel Archivmaterial über die lothringischen Wandergießer des 17. und 18. Jahrhunderts gesammelt habe. Dieser eifrige Forscher hat festgestellt, daß die Familie Delapaix aus Bassigny stammt, einer ostfranzösischen Landschaft am Nord- und Nordostabhang des Plateaus von Langres, in der die obersten Talstücke der Maas, Marne und Aube liegen. Seine Forschungsergebnisse teilte er mir bereitwilligst mit und fügte eine Kartenskizze bei

mit den Orten, in denen die d.l.P. vorkommen. Nach dieser Skizze ist die beiliegende Übersichtskarte angefertigt. Die Angaben des Herrn Lobérot lasse ich hier folgen:

A. Johann de la Paix

ist, wie bekannt, 1639 aus Lothringen nach Arnsberg in Westfalen gekommen, und seine Landsleute Anton und Johann Paris haben sich mit ihm zusammengefunden, ebenso wie Tobias d.l.P.

¹ Zu meinem Aufsatz WZ 110 (1960) S. 329 ff.

² Deutscher Glockenatlas Bd. I, Württemberg und Hohenzollern, bearbeitet von Frau Dr. Sigrid Thurm, München (1959).

Zwei Gießer gleichen Vornamens, über die wir etwas mehr wissen, sind mit dem Arnberger Johann nicht identisch:

1. *Johann d.l.P.* ist 1596 und 1604 in Germainvilliers, † 1610;

2. *Johann d.l.P.* gießt 1656 eine Glocke in Giraudot (Aube).

Tobias d.l.P. ist bekannt in La Mothe, einer alten Festung, die 1645 zerstört worden ist. Hier kommt er 1614/29/35/43 vor und ist dort 1635 Bürgermeister. Er war Leutnant in einer Kompanie unter Herrn Montarby während der ersten Belagerung der Festung. 1647 ist er in Vrécourt, später in Paris und starb in Langres 1657. Sein Sohn:

Edmund, verheiratet mit Anna *Seurot*, ist bezeugt 1682 in Doncourt, wo er am 21. 12. 1694 starb. Dessen Sohn:

Nicolas ließ sich in Levécourt nieder, wo er Felizitas *Bruncler* heiratete, Tochter des Glockengießers Peter Br. Er ist kurz nach seiner Heirat am 4. 4. 1706 in Levécourt gestorben.

B. Gottfried da la Paix

Der Vorname Gottfried ist in der Lothringer Gegend völlig unbekannt, auch kann er einem in unserer Provinz geborenen Täufling nicht gegeben worden sein.

Könnte Gottfried nicht ein Sohn der Eheleute Johann d.l.P. und Anna Morck gewesen sein? Es wäre möglich, wenn man annimmt, daß Anna Morck in den ersten Jahren ihrer Ehe in einem Ort außerhalb Arnbergs niedergekommen ist, sei es aus Gesundheits- oder Familiengründen. In einem solchen Falle würde Gottfried 1672 alt genug gewesen sein, die Glocke in Bochum zu gießen³.

Hinterher konnte dann Gottfried von Arnberg nach Erwitte gezogen sein und dort geheiratet haben. Dann wäre es auch natürlich, daß bei der Taufe seines ersten Kindes *Georg* der Großonkel des Täuflings Pate stand.

C. Andere Glockengießer der Familie De la Paix

(vgl. die Karte!)

Bourmont: – *Anton* 1704

Breuvannes: – *Charles* 1672, 82, 86 – *Anton* 1682, goß 1727 sechs Glocken in Bayeux (Calvados) – *Claude*, Sohn von Anton, 1701, 13, 20, verheiratet mit *Margaree de Charme* – *Anton*, Sohn von Claude, goß 1743 eine Glocke in Fontenay-aux-Roses – *Franz* 1730, 40 – *Nicolas* goß 1719 eine Glocke für die Abteikirche in Saint-Maixent (Deux-Sèvres) – *Nicolas* 1775

Doncourt: *Louis* goß 1605 vier Glocken in Crépy-en-Valois (Oise) – *Isaac* 1646, 49, bezeugt in Langres 1651, heiratet 1665 *Barbare Michelin*⁴, Tochter eines Glockengießers – *Nicolas* 1703

³ Vgl. WZ 100 (1960) S. 330.

⁴ *Joseph Michelin* goß überwiegend Glocken für Westfalen (1640–1960), *Claude M.* für rheinische Kirchen (1631–1636) und *Peter M.* ebenfalls im Rheinland (1669/70/71).

Germainvilliers: *Veronika* 1600 – *Nicolas* gießt 1613 in Tours

Huillécourt: *Claude* 1560 – *Franz* 1599, 1601/02/03/05/08/10, heiratet *Katharina Mombelet* – *Abraham* 1602/11, goß 1612 zusammen mit *Tobias* d.l.P. eine Glocke in Pulligny (Meurthe et Moselle) und 1614 zusammen mit *Estienne* d.l.P. eine Glocke für die Kathedrale von Auxerre (Yonne). Er war verheiratet mit *Anna Duboy* (= *Dubois*, Glockengießerfamilie). Er starb um 1623. – *Estienne* 1602/04/05 (s. Abraham), goß 1615 die große Glocke von Challans (Vendée), und 1622 mit *Jean Lasnier* die mittlere Glocke der Kirche Notre-Dame de la Grande in Poitiers (Vienne).

Levécourt: *Louis* 1683/85 – *Estienne* 1670/73/77/83, verheiratet mit *Jeanne Lasnier*.

Damblain: – *Franz* 1660 arbeitet in Holland um 1670.

Lamarche: – *Simon* 1688.

Soweit Herr Lobérot.

Dipl.-Ing. *G. I. Meesters* in Utrecht⁵ hat noch folgende Funde mitgeteilt:

1. *Georg d.l.P.*⁶ muß schon vor seiner Heirat in Eslohe (1682) in Erwitte gelebt und vielleicht in der Gießerei seines Verwandten (Bruders? s. oben unter B.) gearbeitet haben. Er läßt nämlich dort am 6. 2. 1679 einen unehelichen Sohn *Gerhard* taufen und ist, wie oben gesagt, dort am 2. 5. 1679 Pate (KB Erwitte).
2. *Franz* d. l. P. (s. oben unter Damblain) hat bei dem berühmten Glockengießer *Franz Hemony* in Amsterdam sechs Jahre gelernt. Sein Zeugnis ist datiert vom 8. 4. 1667. Er hat 1673 für *Bergen (Mons)* in Belgien ein schweres Geläut gegossen.
3. Die Eltern des *Franz Higynus* d.l.P. haben in Salzkotten bei Paderborn gewohnt. Dort ist er 1742 (errechnet?) geboren, und seine Mutter *Maria Katharina d. l. P.* ist dort am 7. 4. 1760 gestorben (KB Salzkotten).

Aus der Geschichte der kölnischen Ordensprovinz der Minoriten ist zu entnehmen, daß *Franz Higynus* 1766 zum Priester geweiht worden ist. 1769 war er Religionslehrer an der Minoriten-Klosterschule zu Brilon in Westfalen, 1779 dort Guardian, 1782 und 85 Guardian im Kloster zu Bocholt (Westf.), 1787 Praesident, 1808 Priester in Eggermühlen bei Ankum. Als er am 22. 7. 1819 in Meppen mit 76 Jahren starb, war er dort Vikar an der Kirche B. M. V. und St. Johann Baptist.

Der ungewöhnliche Name Higynus (Hyginus, hl. Papst um 140) läßt vermuten, daß das sein Klostername gewesen ist. Sein Taufname war vermutlich *Franz Joseph*. Sein Eintritt bei den Minoriten in Brilon ist bei der Nachbarschaft von Salzkotten erklärlich.

Ebenfalls ist in Brilon 1780/81 ein Gymnasiallehrer *Mathias d.l.P.* genannt. Vorläufig sind diese beiden aber noch nicht in der Stammfolge unterzubringen.

⁵ Vgl. WZ Bd. 60 (1960) S. 339.

⁶ Dgl. unter III, S. 334.

P. Hyginus hält die Beziehungen zwischen den westfälischen Zweigen und den ins Hannoversche gezogenen (Neuenkirchen in Oldenburg, Vörden bei Osnabrück) aufrecht, in denen aber keine Glockengießer mehr vorkommen.

Allen Einsendern von Beiträgen, besonders aber den Herren Lobérot und Meesters verbindlichsten Dank!

In der Klosterchronik der Briloner Minoriten⁷ heißt es unter 1774, daß ein *Carl Wilhelm al Paix* mit Frau und drei Kindern wegen der von ihnen empfangenen Wohltaten dem Kloster affiliert (angegliedert, in die Klosterfamilie aufgenommen) worden sind. Wenn dieser Karl Wilhelm derselbe ist, der 1761⁸ in Vörden bei Osnabrück Bürger wurde, dann mußte die Affiliierung stattgefunden haben als er schon 13 Jahre in Vörden wohnte. Da ferner der oben genannte Hyginus rechnermäßig 1743 geboren ist, der Vördener Carl Wilhelm aber – ebenfalls rechnermäßig – 1733 geboren sein soll, so kann er nicht der Vater des Hyginus sein. Es bleibt also nun noch ein weiteres Rätsel zu lösen.

⁷ J. S. Seibertz, Chronik des Minoritenklosters in Brilon (1890) S. 95.

⁸ nicht 1755, wie in WZ 1960, S. 339 angegeben.